

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 133.

Dienstag den 10. Juni.

1902.

## Richter und Verwaltungsmänner.

\*\* Zu den parlamentarischen Verhandlungen über die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst geht uns von sachkundiger Seite eine Zuschrift zu, der wir — ohne damit in allen Punkten unser Einverständnis zu erklären — doch um der Wichtigkeit der geltend gemachten Gesichtspunkte willen gern Raum geben. Dieselbe knüpft an die Forderung des Abg. Richter, die Vorbildung der Verwaltungsbeamten und der Juristen gänzlich zu scheiden und neben der juristischen eine besondere staatswissenschaftliche Fakultät einzurichten an, und führt im Einzelnen aus: Man kann hierin wohl den letzten Nachhall der alten liberalen Forderung erkennen: Trennung von Justiz und Verwaltung! Der Liberalismus in Preußen muß sich zu dieser Forderung aber heute anders stellen als vor der großen Verwaltungsgesetzgebung der siebziger Jahre. Denn heute blüht er in dieser Beziehung auf die Erfahrungen eines Vierteljahrhundert zurück, und diese Erfahrungen sind, was die Anwendung des Grundsatzes auf das Personal betrifft, durchaus ungünstig. Die Scheidung zwischen Juristen und Verwaltungsbeamten hat den Charakter, die die Verwaltungsmänner am liebsten für sich in Beschlag nehmen möchten, das Handwerk bedeutend erleichtert, indem schon bei der Annahme zum Regierungsreferendar ein sehr feines Sieb angelegt wurde, durch das Niemand hindurch kam, der nicht Referendar oder Gerichtsreferendar, oder was sonst irgend ein Titel war. Je weiter man in der Trennung fortschritt, je weniger man die Verwaltung darauf hinwies, ihr Personal vorzubereiten aus dem großen Schöpfteich der Juristen zu entnehmen, desto mehr erleichtert man es ihr, eine Engerzichtigkeit in der Auswahl der Verwaltungsbeamten zu bewahren. Vom Standpunkte des Liberalismus muß gerade auf die einheitliche Vorbildung und des gesamtstaatlichen Richters- und Verwaltungsbeamten das Gewicht gelegt werden. Alle Unterschiede in der Ausbildung sowie in den Prüfungen sollten beseitigt werden. Nur wenn die große Staatsprüfung für Richter und Verwaltungsmänner dieselbe ist, gelingt es auch, in der freien Absonner, als der letzten, jedem offen stehenden Zustufung, den Verwaltungsbeamten einen Rückhalt gegen einen allzu großen Druck von oben zu gewähren. Aber nicht nur im Interesse der Verwaltung, sondern ebenso im Interesse der Justiz ist diese Einheitlichkeit zu fordern. Alles was der Abg. Richter über die Notwendigkeit einer wirklich praktischen Ausbildung der Verwaltungsbeamten ausführte, ist vortrefflich. Allein es trifft Punkt für Punkt auf Richter ebenso zu wie auf Verwaltungsbeamte. Auch der zukünftige Richter sollte eine Zeit lang in der Generalexamenverwaltung, auf einer Reichsamtstelle n. s. w. gearbeitet haben, damit er Handel und Gewerbe praktisch kennen lerne. Auch der zukünftige Richter muß in der Nationalökonomie theoretisch so viel ausgebildet sein, daß er die wirtschaftlichen Interessengegenstände richtig würdigen kann. Neben der juristischen Fakultät eine besondere staatswissenschaftliche den Unterricht der zukünftigen Verwaltungsbeamten reservieren, würde heißen: die falsche Anschauung legalisieren, daß der Richter nur eine formale, der Verwaltungsbeamte hingegen eine fachlich-wirtschaftliche Vorbildung braucht. Wenn schon heute die Verwaltungsgeschichte bei uns überall die Verwaltungsgeschichte in den Vordergrund, die strenge Wahrung des Rechtes mehr in den Hintergrund gerückt hat, wenn sich hier in der gemeinsamen Tätigkeit von Verwaltungsbeamten und Juristen schon heute jene als stärker erweist, so würde das dann, wo man gewissermaßen ein anerkannt gleiches Recht hat, die richterlichen Mitglieder als bloße Theoretiker zu behandeln, in noch höherem Maße der Fall sein. Der Liberalismus hat heute das größte Interesse daran, die irreführenden Parole der Trennung von Justiz und Verwaltung in diesem Punkte fallen zu lassen und die Forderung zu stellen, daß unser gesamtes Richter- und Ver-

waltungspersonal einheitlich und gleichmäßig in juristischer und wirtschaftlicher Beziehung vorgebildet werde.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Für Südafrika trifft die englische Regierung der „Daily Mail“ zufolge energische Vorkehrungen, um eine pünktliche und gründliche Einführung der Zivilverwaltung in den neuen Colonien möglichst bald sicherzustellen. Eine der ersten Taten der englischen Regierung solle die Revision der Zollgesetzgebung für Südafrika sein. Für jetzt bleibe der bisher bei den Buren geltende Tarif in Transvaal in Gültigkeit. In einer Rede in der Conservative Association erklärte am Freitag Balfour, es wäre ein verderblicher Irrthum gewesen, mit Krüger und seinen Rathgebern in Europa zu verhandeln, wie Kosebery es vorgeschlagen habe. Er würde die Burengenerale im Felde immer hochschätzen, könne aber nicht dasselbe von denen sagen, die die Republikanten im Strich gelassen hätten und mit denen zu verhandeln unmöglich sei. Es wäre reiner Wahnsinn, die repräsentative Regierung zugleich zu gewähren nach dem Vorschlag von Bannerman. Vor einem Jahre wäre es unmöglich gewesen, unter den jetzigen Bedingungen Frieden zu schließen. Weiter erklärte Balfour, er glaube, daß der Friede jedes Element der Sicherheit und Stabilität in sich trage. Die Ereignisse des letzten Sommers hätten eine neue Aera für Südafrika eröffnet, in welcher die schließlich doch in Blut und Empfindungen allierten Rassen der Holländer und Engländer hinfort in ein zufriedenes Gemeinwesen übergehen würden. Dieses werde, wie die anderen großen Colonien mit Selbstverwaltung, nicht eine Quelle von Angst und Schwäche, sondern ein Zuwachs an Stärke und Vertrauen bilden. — Die Waffenerhebung vollziehe sich ohne Schwierigkeiten. Kitchener meldet aus Pretoria: Die Commissare in den verschiedenen Bezirken melden, daß am Donnerstag 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Commissare stellen nach der Uebergabe Ansprachen an die Buren, welche „drei herrliche Hurrabs“ auf den König ausbrachten. Es beständen die bestmöglichen Beziehungen und nirgends zeige sich eine Schwierigkeit. — Christian Dewet ist nach einer Reitermeldung am Mittwoch von Pretoria in Bedfordt eingetroffen; er besuchte dort das Konzentrationslager und forderte seine Landsleute auf, England zu zeigen, was für gute Colonisten die Buren seien. — Schalk Burger, der am Freitag bei dem Gouverneur von Natal zum Frühstück geladen war, besuchte das Konzentrationslager und ermahnte die Bürger, sich in die Lage zu schicken, das Vergangene zu vergessen und zu vergeben, den Uebergabebedingungen gemäß zu handeln und zum Wohle Südafrikas zu wirken.

**Frankreich.** Die Neubildung des Cabinets ist vollendet. Sie ist auf Schwierigkeiten nur gestossen bei Besetzung des Finanzministeriums. Rouvier hatte von vornherein im Prinzip seine Geneigtheit erklärt, das Finanzministerium zu übernehmen, jedoch natürlich betont, er müsse vorher wissen, ob sein Finanzprogramm die Billigung der künftigen Mitarbeiter finden werde. Auf alle Fälle könne er sich mit der Einführung einer Einkommensteuer nicht einverstanden erklären. Am Sonnabend hat Rouvier offiziell das Finanzportefeuille angenommen und daraufhin hat sich am Sonnabend Vormittag das neue Cabinet endgültig, wie folgt, gebildet: Vorsitz, Inneres und Kultus Combes, Justiz Walck, Aeußeres Delcassé, Krieg André, Marine Felleran, Finanzen Rouvier, Unterricht Chaumié, Handel Trouillot, Arbeiten Maréjouis, Ackerbau Rougeot, Colonien Dumerque, Unterrichtssecretar der Posten Borard. Aus dem Cabinet Waldeck-Roussau bleiben hiernach nur Delcassé, der Leiter der auswärtigen Politik, und der Kriegsminister André der neuen Regierung erhalten.

Das sind die Inhaber der beiden Portefeuilles, deren Besetzung, abgesehen vom Ministerpräsidenten, im Ausland am meisten interessiert. Das neue Cabinet trägt einen spezifisch radikalen Charakter unter Ausschluß der Sozialisten. Das war zu erwarten, nachdem durch die Neuwahlen die republikanische Mehrheit in der Kammer berart verhäkelt worden ist, daß die Regierung sich auf diese allein stützen kann. Auch wenn Waldeck-Roussau am Ruder geblieben wäre, würde vermuthlich die Ausschiffung des Sozialdemokraten Millerand aus dem Cabinet nur eine Frage der Zeit gewesen sein. Das Programm des neuen Ministeriums wurde in einer Versprechung am Freitag endgültig dahin festgesetzt: Aufhebung des der Congregationen begünstigenden Gesetzes Falloux, Durchführung des Vereinsgesetzes, zweijähriger Militärdienst, Verstaatlichung gewisser Bahnen und Steuerreform; von der progressiven Einkommensteuer wurde vorläufig abgesehen, um Rouvier die Uebernahme des Finanzportefeuilles zu ermöglichen. — Nach der offiziellen „Agence Havas“ wird die Erklärung, welche das neue Ministerium im Parlament abgeben wird, die Nothwendigkeit von Ersparnissen und von Reformen zum Zweck der Herstellung des Gleichgewichts im Budget betonen. Ferner werde das Ministerium erklären: Die Regierung ist entschlossen, Reformen im Budget vorzunehmen, die eine gerechtere Verteilung der Steuern ermöglichen. Die Regierung wünscht eine Erleichterung der Militärlasten, welche das Land schwer bedrücken; das neue Vereinsgesetz wird ohne Herausforderung, aber ohne Schwäche zur Anwendung gebracht werden. — Alles in Allem ist das neue Ministerium das einheitlichste, das die dritte Republik bisher gekannt hat. — Bei der am Freitag stattgehabten endgültigen Wahl des Präsidenten wurde Bourgeois mit 326 von 503 Stimmen, bei 106 Stimmenthalungen, zum Kammerpräsidenten gewählt.

**England.** Das englische Oberhaus nahm die zweite Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte sagte Viscount Goschen, der Erzbischof der Anleihe und ihr hoher Kurs nach einem erschöpfenden Kriege bezeugten die außerordentliche Finanzkraft des Landes und zeigten, wie sich der Credit des Landes und die Verwaltung seiner Finanzen gehoben hätten. Lord Salisbury bemerke darauf, es sei erfreulich, aus dem Munde einer so hervorragenden Autorität auf diesem Gebiete zu erfahren, daß die finanzielle Lage des Landes durch die Maßnahmen der Finanzverwaltung nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gebessert worden sei.

## Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser ist nach dem Schlosse Gdmitz Freitag Abend 9 Uhr von der Jagd zurückgekehrt. Der Monarch hatte drei starke Böde, darunter einen Kapitalbock, im Gdmitz Jagdrevier erlegt. Sonnabend Vormittag hat der Kaiser die Wirtschaftsgebäude besichtigt und dann eine Spazierfahrt unternommen. Zur Mittagstafel wurden Frau Kandrich v. Altdorf und Fürst zu Dohna-Schlöbitten geladen. Sonnabend Abend 8 Uhr trafen beide Majestäten mit Geolge auf dem Bahnhof Langfuhr ein, wo der Kommandeur der Leib-Husaren-Brigade, General à la suite General-Major Madefsen, zur Begrüßung anwesend war. Die Kaiserin begab sich nach Villa Hochstrich, wo ihre Majestät bei Frau von Madefsen verblieb. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen mit dem General-Major v. Madefsen nach dem Leib-Husaren-Casino. Auf dem Vorplatze des Casinos hatte die 10. Schwadron der Leib-Husaren Aufstellung genommen. Erwartet wurde der Kaiser von dem kommandirenden General-Generalleutnant v. Braunsfweig, dem Divisions-Kommandeur, General-Leutnant v. Baum und dem Offizierscorps der Leib-Husaren-Brigade. Vor der Tafel nahm der Kaiser einige militärische Meldungen entgegen. Sonnabend Abend 10 1/2 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin ab; auf dem Bahnhofe zu





Jeden Dienstag und Freitag Abend  
bis anderen Tages Mittag

# Jungbier

Bräuwerk in Bremen täglich  
C. Bischoff, Brauerei.

Französisches  
Diaphanie-Papier  
zum Beleben von Fenstereichen offerirt in  
geschmackvollen Mustern  
**Otto Werner.**

**Maurer-Leim**  
per Centner 24 u. 20 Mt.  
hat abzugeben  
Concursverwalter **Kunth.**



Knopf-Stiefel, schwarz,  
Schnür-Stiefel, roth,  
Spangenschuhe, gelb,  
Knopfschuhe, gelb,  
Schnürschuhe  
in größter Auswahl allerbilligt empfiehlt

**Paul Exner,**  
Noßmarkt 12.



Empfehle meine  
**Schuhbehol-  
und Reparatur-Anstalt**  
bei nur guter Handarbeit zu bekannt billigen  
Preisen. Bestellungen nach Maß werden  
unter Garantie des Gutes zu billigen  
Preisen angefertigt.

**Emil Mende,**  
Windberg 7.  
gegenüber der 2. Bürgerstraße.  
Dahelst wird auch eine  
**große Partie Schuhwaren**  
spotbillig abgegeben.

**Aufgepasst.**  
Ein großer Vorrat  
**Emailgeschirr**  
ist eingetroffen und verläuft daselbst  
a Pfd. 45 und 50 Pf.  
Mache besonders auf



Wasser-  
kannen,  
Spargel-  
kocher,  
Zoblets, Kartoffeldämpfer  
und Rahmtöpfe  
aufmerksam.  
**Hugo Becher.**

## Diamant-Fahrräder

(Gebr. Nevoigt-Reichenbrand, Chemnitz).  
Modelle 1902, Kurbellager D. R. P. 87298, Nr. 48 und 49, ohne Mehrberechnung mit  
Freifahrlauf und Rollenluftkammer haben sich vortrefflich bewährt.

Alleinvertreter für Merseburg u. Umgeg.  
**Gustav Schwendler,**  
Karlstrasse 24.  
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern  
die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage mein  
kl. Ritterstrasse II befindliches  
**Cigarren-Spezial-Geschäft**  
nach dem im selben Hause befindlichen neugebauten  
Laden verlegte.  
Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Hamburger und Bremer Cigarren,**  
sowie echt türkischen, russischen und  
egyptischen Cigaretten,  
**Rauch-, Kau- und Schnupftabaken**  
auf das Angelegentste.  
Ich bitte höflichst, das mir im alten Local ge-  
schenkte Vertrauen auch in meinem neuen Laden be-  
wahren zu wollen.  
Merseburg, 7. Juni 1902.

**Max Faust.**

**Altiengeellschaft**  
für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals  
**I Drenstein & Koppel, I**  
Leipzig, Bachhofstraße 9.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste  
**Insekten-Tötungsmittel**  
Das Ori tötet radikal speziell Fliegen, Käse,  
Läuse, Katerlaken, Schwaben etc. Aus  
den zahlreichen Anerkennungs-schreiben:  
"Ori ist famos." "Ihr Ori wirkt  
follosal." "Eube großartige Erfolge  
erzielt." "Half better wie andere  
Sachen." "Demende bios nur noch  
Ori". Jede Originalflasche im Garantiecarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals  
lose zum Nachfüllen. Also Vorzicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 50, 60, 100 Pfg.  
überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori kaufen oder ebenjo gut  
aufreden. Der Ori-läser, "Rapid" für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.

**ORI**

Seit  
Stückzahl  
Gebühr.

**Bremer Lebensversicherungsbank**  
auf Gegenversicherung zu Bremen.  
Bilanz am 31. Dezember 1901.

Activa.		Passiva.	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Grundbesitz	559 448 59	Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Controversen	3 497 46
Hypotheken	20 657 867 57	Reserve für Altersrenten	55 730 88
Werthpapiere (Staats- papiere, Bankbills und Communapapiere)	539 818 65	Amerikanischer Fonds für Controversen	5 066 42
Werthpapiere von Ver- tretern der Bank als Caution hinterlegt	106 900 —	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	30 793 05
Darlehen auf Policen	756 757 —	Schaden-Reserve	136 403 —
Cautiondarlehen an ver- sicherte Beamte	383 004 —	Prämien-Reserve	21 723 720 77
Guthaben d. Banthältern	32 974 70	Ueberschuss-Reserve d. Ver- sicherten	979 814 16
Guthaben d. anderen Ver- sicherungsgesellschaften	376 177 10	Vor-Cautionen	4 675 —
Nichtändige Zinsen	220 949 11	Werthpapiere von Ver- tretern der Bank als Caution hinterlegt	106 900 —
Ausstände bei Agenten	273 767 57	Zurückgehaltene Dividende aus 1901	43 795 92
Geldsumme Prämien	725 372 41	Ausgestammte Dividende (§ 57 der Satzung)	9 110 23
Baare Kasse	61 822 54	Ueberschuss aus 1901	368 989 59
Mobilien	— —		
Diverse Debitoren	5 947 50		
		Mt. 24 700 807 74	Mt. 24 700 807 74

Beschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.  
Dr. Vorstand.

**Ein Fahrrad,** 250 leere Weinstadfen  
passend für Arbeiter, billig zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein Stück 5 Pf. sind zu verkaufen im  
Reichsanstalt.

**Tivoli-Theater**  
Merseburg.  
(Direction: Aug. Doerner.)  
Dienstag den 10. Juni 1902

**Undine.**  
Romantische Zauberoper in 4 Akten von  
Albert Lortzing.

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
L. Albrecht, Schulstr. 23.

**Blöcklich**  
ist nach einmaligen Versuch Jedermann davon  
überzeugt, daß zur Erhaltung einer saunten  
weichen Haut und ständend weichen Zahns  
keine bessere Seife existirt als **Lillemilch-  
Seife**, Stern des Südens. Marke: Drei  
ed mit Erdäpfel und Ananas von **Berg-  
mann & Co., Berlin N.W. 87.**  
Preis 50 Pf. in der Stadt- Apotheke.

**Amateur-  
Photographenverein.**  
heute Abend  
**Versammlung.**  
Praktische Vorlesung mit Velox u. Zuluapapier.  
Dienstag

**hauschl. Wurst.**  
Bliebig, Lindenstr. 12.

**Dauer's Restauration.**  
heute Dienstag **Schlachtefest.**

**Goldne Angel.**  
Mittwoch  
**Schlachtefest.**

**Zur Zufriedenheit.**  
Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
Karl Rudolph.

**Hubold's Restauration.**  
heute  
**Schlachtefest.**

**Wäsche & Plättchen**  
wird angenommen von  
**Frau Malchow, Winkel 5.**

Suche zum 1. Juli oder später ein mit  
guten Kenntnissen versehenes Mädchen für Küche  
und Hausarbeit. Frau Director **Götze** geb.  
Gehlen in **Bremen.** Auskunft wird ertheilt  
gr. Ritterstr. 14, I. r.

Suche ein hübsches  
**Mädchen oder größerer Schulmädchen**  
für nachmittags zum Kinderaussehen. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

Ein nettes, belchendes  
**Mädchen**  
im Alter von 17-18 Jahren sofort gesucht.  
Frau **Anna Preusser,** Noßmarkt 27/28.

**Ein zweites Dienstmädchen**  
sucht zum 1. Juli oder später  
Frau **Ueberscher Werneke,** Noßmarkt 7.

**Ein nettes, belchendes  
Mädchen**  
zum 1. August gesucht  
**hübscher Stubenmädchen,**  
das Nähen und Plätten kann. Offerten mit  
Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an  
Frau **Hegemann Kranz,** Noßmarkt 2.

**Ein ältere Frau  
zur Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aufwartung**  
für einige Stunden des Vormittags gesucht.  
**A. Rohme,** II. Ritterstr.

**Ein hübscher  
Jugendling**  
zum Sonntagabend ver-  
suchen.  
**Johannstraße 1.**

Von Samstagabend 11 auf den Montag  
von Sonntagmorgen 10 bis zur Deliquit ein **Bort-  
mann** mit Inhabt **delavare** gegangen. Der  
eheliche Jünger wird geboren, danielle gegen  
Belohnung **Markt 19** abgegeben.

**10 Mark Belohnung.**  
Zu der Nacht zum Sonntagabend sind auf  
unserem Sommermahl durch nichtlose Hände  
Tische und Bänke raubirt. 10 Mark Belohnung  
erhält Derjenige, der uns die Thäter 10 nach  
weist, daß sie gerichtlich bestraft werden können.  
Der Vorstand  
des Männer Turn-Vereins, c. V.

**Stern 1 Beilage.**





# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber  
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 133.

Dienstag den 10. Juni.

1902.

## Richter und Verwaltungsämter.

Zu den parlamentarischen Verhandlungen über die „Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst“ geht uns von sachkundiger Seite eine Zuschrift zu, der wir — ohne damit in allen Punkten unser Einverständnis zu erklären — doch um der Wichtigkeit der geltend gemachten Gesichtspunkte willen gern Raum geben. Dieselbe knüpft an die Forderung des Abg. Richter, die Vorbildung der Verwaltungsbeamten und der Juristen gänzlich zu scheiden und neben der juristischen eine besondere staatswissenschaftliche Fakultät einzurichten an, und führt im Einzelnen aus: Man kann hierin wohl den letzten Nachhall der alten liberalen Forderung erblicken: Trennung von Justiz und Verwaltung! Der Liberalismus in Preußen muß sich zu dieser Forderung aber heute anders stellen als vor der großen Verwaltungsreform des siebziger Jahre. Denn heute blickt er in dieser Beziehung auf die Erfahrungen eines Viertels Jahrhunderts zurück, und diese Erfahrungen sind, was die Anwendung des Grundsatzes auf das Personal betrifft, durchweg ungünstig. Die Scheidung zwischen Juristen und Verwaltungsbeamten hat den Gerichten, die die Verwaltungsämter am liebsten für sich in Beschlag nehmen möchten, das Handwerk bedeutend erleichtert, indem schon bei der Annahme zum Regierungserreferent ein sehr feines Sieb angelegt wurde, durch das Niemand hindurch kam, der nicht Referendariat oder Corpsstudent, oder was möglich gar beides zugleich war. Je weiter man in der Trennung fortgeschritten, je weniger man die Verwaltung darauf hinweist, ihr Personal vorzubereiten aus dem großen Schöpfbecken der Juristen zu entnehmen, desto mehr erleichtert man es ihr, eine Einzelperson für die Auswahl der Verwaltungsämter zu benützen. Vom Standpunkte des Liberalismus muß gerade auf die einheitliche Vorbildung des gesamteten Richter- und Verwaltungsbeamten das größte Gewicht gelegt werden. Alle Unterschiede in Bildungsgang sowie in den Prüfungen sollten beseitigt werden. Nur wenn die große Staatsprüfung für Richter und Verwaltungsämter dieselbe ist, gelingt es auch, in der freien Abwofatur, als der letzten, jeden offen stehenden Zutritt, den Verwaltungsbeamten einen Zutritt gegen einen allzu großen Druck von oben zu gewähren. Aber nicht nur im Interesse der Verwaltung, sondern ebenso im Interesse der Justiz ist diese Einheitlichkeit zu fordern. Alles was der Abg. Richter über die Notwendigkeit einer wirklich praktischen Ausbildung der Verwaltungsbeamten ausführt, ist vorzüglich. Allein es trifft Punkt für Punkt auf Richter ebenso zu wie auf Verwaltungsbeamte. Auch der zukünftige Richter sollte eine Zeit lang in der Gewerbeverwaltung, auf einer Reichsbankstelle n. s. w. gearbeitet haben, damit er Handel und Gewerbe praktisch kennen lerne. Auch der zukünftige Richter muß in der Nationalökonomie theoretisch so viel ausgebildet sein, daß er die wirtschaftlichen Interessengegenstände richtig würdigen kann. Neben der juristischen Fakultät eine besondere staatswissenschaftliche dem Unterricht der zukünftigen Verwaltungsbeamten reservieren, würde heißen: die falsche Anschauung legalisieren, daß der Richter nur eine formale, der Verwaltungsbeamte hingegen eine sachlich-wirtschaftliche Vorbildung braucht. Wenn schon heute die Verwaltungsrechtsprechung bei uns überall die Verwaltungsgeheimnisse in den Vordergrund gerückt hat, wenn sich hier in der gemeinsamen Tätigkeit von Verwaltungsbeamten und Juristen schon heute jene als stärker erweist, so würde das dann, wo man gewissermaßen ein anerkannt gesetzliches Recht hat, die richterlichen Mitglieder als bloße Theoretiker zu behandeln, in noch höherem Maße der Fall sein. Der Liberalismus hat heute das größte Interesse daran, die treffende Parole der Trennung von Justiz und Verwaltung in diesem Punkte fallen zu lassen und die Forderung zu stellen, daß unser gesamtetes Richter- und Ver-

waltungspersonal einheitlich und gleichmäßig in juristischer und wirtschaftlicher Beziehung vorgebildet werde.“

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Für Südafrika trifft die englische Regierung der „Daily Mail“ zufolge energische Vorkehrungen, um eine pünktliche und gründliche Einführung der Zivilverwaltung in den neuen Colonien möglichst bald sicherzustellen. Eine der ersten Thaten der englischen Regierung solle die Revision der Zollgesetzgebung für Südafrika sein. Für jetzt bleibe der bisher bei den Buren geltende Tarif in Transvaal in Gültigkeit. In einer Rede in der Conservative Association erklärte am Freitag Balfour, es wäre ein verwerflicher Irrthum gewesen, mit Krüger und seinen Rathgebern in Europa zu verhandeln, wie Koseberg es vorgeschlagen habe. Er würde die Burengenerale im Felde immer hochschätzen, könne aber nicht dastehen von denen sagen, die die Republikan im Stiche gelassen hätten und mit denen zu verhandeln unmöglich sei. Es wäre reiner Wahnsinn, die repräsentative Regierung sogleich zu gewähren nach dem Vorschlage von Bannerman. Vor einem Jahre wäre es unmöglich gewesen, unter den jetzigen Bedingungen Frieden zu schließen. Weiter erklärte Balfour, er glaube, daß der Friede jedes Element der Sicherheit und Stabilität in sich trage. Die Ereignisse des letzten Sommers hätten eine neue Aera für Südafrika eröffnet, in welcher die schließlich doch in Blut und Empfindungen allirten Rassen der Holländer und Engländer hinfür in ein zufriedenes Gemeinwesen aufgehen würden. Dieses werde, wie die anderen großen Colonien mit Selbstverwaltung, nicht eine Quelle von Angst und Schwäche, sondern ein Zuwachs an Stärke und Vertrauen bilden. — Die Waffenerhebung vollziehe sich ohne Schwierigkeiten. Kitchener melde aus Pretoria: Die Commissare in den verschiedenen Bezirken melden, daß am Donnerstag 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Commissare hielten nach der Uebergabe Ansprachen an die Buren, welche „drei herrliche Hurras“ auf den König ausbrachten. Es bestehen die bestmöglichen Beziehungen und nirgends zeigt sich eine Schwierigkeit. — Christian Dewet ist nach einer Neutermeldung am Mittwoch von Pretoria in Rufesort eingetroffen; er besuchte dort das Concentrationslager und formte sich ein Bild von dem Zustande der Dinge.



Das sind die Inhaber der beiden Portefeuilles, deren Befehle, abgesehen vom Ministerpräsidenten, im Ausland am meisten interessiert. Das neue Cabinet trägt einen spezifisch radikalen Charakter unter Ausschluß der Sozialisten. Das war zu erwarten, nachdem durch die Neuwahlen die republikanische Mehrheit in der Kammer derart verhärtet worden ist, daß die Regierung sich auf diese allein stützen kann. Auch wenn Waldeck-Roussau am Ruder geblieben wäre, würde vermuthlich die Ausschiffung des Sozialdemokraten Millerand aus dem Cabinet nur eine Frage der Zeit gewesen sein. Das Programm des neuen Ministeriums wurde in einer Besprechung am Freitag endgiltig dahin festgesetzt: Aufhebung des die Congregationen begünstigenden Gesetzes Fallour, Durchführung des Vereinsgesetzes, zweijähriger Militärdienst, Verkaufung gewisser Bahnen und Steuerreform; von der progressiven Einkommensteuer wurde vorläufig abgesehen, um Rouvier die Uebernahme des Finanzportefeuilles zu ermöglichen. — Nach der officiellen „Agence Havas“ wird die Erklärung, welche das neue Ministerium im Parlament abgegeben wird, die Notwendigkeit von Ersparnissen und von Reformen zum Zwecke der Herstellung des Gleichgewichts im Budget betonen. Ferner werde das Ministerium erklären: Die Regierung ist entschlossen, Reformen im Budget vorzunehmen, die eine gerechtere Vertheilung der Steuern ermöglichen. Die Regierung wünscht eine Erleichterung der Militärlasten, welche das Land schwer bedrücken; das neue Vereinsgesetz wird ohne Herausforderung, aber ohne Schwäche zur Anwendung gebracht werden. — Alles in Allem ist das neue Ministerium das einheitlichste, das die dritte Republik bisher gekannt hat. — Bei der am Freitag stattgehenden endgiltigen Wahl des Präsidiums wurde Bourgeois mit 328 von 503 Stimmen, bei 106 Stimmenthalten, zum Kammerpräsidenten gewählt.

**England.** Das englische Oberhaus nahm die zweite Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte sagte Viscount Goschen, der Erfolg der Anleihe und ihr hoher Kurs nach einem erschöpfenden Kriege bezeugten die außerordentliche Finanzkraft des Landes und zeigten, wie sich der Credit des Landes und die Verwaltung seiner Finanzen gehoben hätten. Lord Salisbury bemerkte darauf, es sei ertheulich, aus dem Munde einer so hervorragenden Autorität auf diesem Gebiete zu erfahren, daß die finanzielle Lage des Landes durch die Maßnahmen der Finanzverwaltung nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gebessert worden sei.

## Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser ist nach dem Schlosse Cabinen Freitag Abend 9 Uhr von der Jagd zurückgekehrt. Der Monarch hatte drei starke Böcke, darunter einen Kapitalbock, im Cabiner Jagdrevier erlegt. Sonnabend Vormittag hat der Kaiser die Wirtschaftsgebäude besichtigt und dann eine Spazierfahrt unternommen. Zur Mittagstafel wurden Frau Grandath v. Ahdorf und Fürst zu Dohna-Schlöbitten geladen. Sonnabend Abend 8 Uhr trafen beide Majestäten mit Gefolge auf dem Bahnhof Langfuhr ein, wo der Kommandeur der Leib-Husaren-Brigade, General à la suite General-Major Madensen, zur Begrüßung anwesend war. Die Kaiserin begab sich nach Villa Hochstrich, wo ihre Majestät bei Frau von Madensen verblieb. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen mit dem General-Major v. Madensen nach dem Leib-Husaren-Casino. Auf dem Vorplatze des Casinos hatte die 10. Schwadron der Leib-Husaren Aufstellung genommen. Erwartet wurde der Kaiser von dem kommandirenden General-Adjutant v. Braunshweig, dem Divisions-Kommandeur, General-Leutnant v. Bunn und dem Offizierscorps der Leib-Husaren-Brigade. Vor der Tafel nahm der Kaiser einige militärische Meldungen entgegen. Sonnabend Abend 10 1/2 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin ab; auf dem Bahnhofe zu